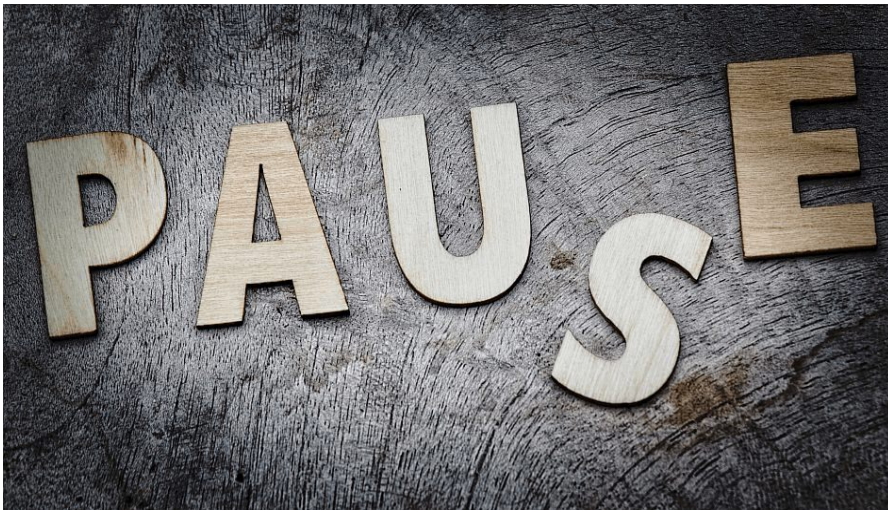


Sonntagsbrief

10. Juli 2022

JÜRGEN CLEVE



Ganz regelmäßig wird es mit dem Schreiben in den Sommerferien nicht werden, aber heute, da geht es. Ich schreibe über einen Ausflug mit dem 9-Euro-Ticket in der vorigen Woche. Praktischerweise hat sich mein »Bärenticket« ja in ein solches verwandelt. So ging es in Richtung OWL, was mit dem RE 6 ziemlich einfach ist.

Nach einem Stadtbummel in Herford und dem Besuch des Museums für moderne Kunst MARTA dort, bin ich dann noch ein Stück weiter nach Bückeburg gefahren. Die kleine Residenzstadt ist Sitz der Evangelischen Landeskirche von Lippe. Deshalb beherbergt sie nicht nur ein ziemlich beeindruckendes Landeskirchenamt, sondern auch eine prächtige Stadtkirche mit einer mächtigen figurlosen Fassade. Es handelt sich um einen barocken Bau einer reformierten Kirche.

Die Fassade wird von einem Schriftband in großen Lettern geschmückt, das die Rolle des Kirchenbaus und seine Aufgaben so beschreibt: »EXEMPLUM RELIGIONIS, NON STRUCTURAE« – »BEISPIEL DER RELIGION, NICHT DER BAUKUNST«. Praktischerweise sind im Lateinischen Text einige Buchstaben hervorgehoben und zeigen den Namen des landesherrlichen Erbauers »Ernst«, ein willkommener Nebeneffekt solcher Inschriften ist es ja, damit Erbauer oder Stifter ehren zu können.

Die Hauptbotschaft gefällt mir aber viel besser, vor allem dann, wenn man den Sinn etwas weiter fasst und den gesamten Satz in einen Wunsch verwandelt: »Möge die Kirche ein Beispiel der Religion, d. h. der Bindung zu Gott und den Menschen sein – und kein Beispiel für vollendete Strukturen«.

Denn das erleben wir ja gerade »in Kirche« zuhauf, das Strukturen angepasst und verändert werden. Diese Anpassung der Strukturen soll stets eine Verbesserung nach sich ziehen und auf veränderte Anforderungen reagieren. Wir erleben diese Strukturprozesse auf allen Ebenen – vor allem aber auf den vermeintlichen Leitungsebenen. Ich habe nachgezählt: in den nun fünfunddreißig Jahren meines priesterlichen Dienstes erlebe ich die fünfte Strukturreform in unserem Bischöflichen Generalvikariat. Leider kann ich mich weder des Eindrucks erwehren, diese sei nicht die letzte, noch des Eindrucks, dass sich bei jeder dieser Reformen die Organisation nach innen verfestigt hat, während die Aufgabe, Dienstleisterin für die Menschen, Pfarreien und Gruppen »vor Ort« zu sein, immer mehr ein kleines

Stück in den Hintergrund getreten ist. Obwohl diese Tendenz in allen Organisationen zu beobachten ist, lohnt sich die Feststellung verbunden mit der Bitte: seid EXEMPLUM RELIGIONIS – BEISPIEL FÜR DAS RELIGIÖSE LEBEN.

Zur Redlichkeit gehört, diesen Wunsch auch bei uns »vor Ort« ernst zu nehmen. Denn natürlich sind wir – bin ich – vor der Gefahr, Strukturen bis hin zum Perfektionismus, ernster zu nehmen, als die ganz praktische Religion ganz schlicht und einfach zu leben, nicht gefeit. Da ist ganz viel Luft nach oben.

Deshalb der Wunsch noch einmal anders gewendet: »Möge die Kirche nicht durch ihre Bauwerke und ihre perfekte Organisationsstruktur glänzen, sondern durch das schlichte und sehr ernsthafte religiöse Leben, wie es sich in den Grundvollzügen der Liturgie, der Caritas, dem gemeinschaftsstiftenden Verhalten und im Lebenszeugnis der Einzelnen und der Institution als Gemeinschaft der Glaubenden zeigt. Es ist das Evangelium von den zweiundsiebzig anderen, die Jesus aussendet, das mir hier noch einmal einen besonderen Ansporn gibt. Wir haben es am vergangenen Sonntag gehört.

Neben die vielen anderen kleinen und großen Entdeckungen, die ich auf der kleinen Ausflugsfahrt gemacht habe, wird mir diese Inschrift in Erinnerung bleiben – natürlich habe ich sie fotografiert. Es lohnt sich, Augen und Ohren offen zu halten.

Über das, was ich auf der Zugfahrt und beim Stadtbummeln alles – zumeist ungewollt – gehört habe, könnte man auch ein ganzes Buch schreiben. Auch das mag ich, das Stimmengewirr der Menschen, das einen Klangteppich bildet, auf dem man wunderschön vor sich hindösen kann. Dann fühlt es sich im RE 6 fast so an wie auf der Wiese im Freibad an einem warmen Sommertag.

Einen schönen Sonntag und eine gute Sommerwoche!

Ihr / Euer / Dein

A handwritten signature in blue ink that reads "Jürgen Cleve". The signature is written in a cursive, flowing style.